

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Julia Hartmann

Ich wurde
Clown
um zu
leben



Von der heilenden Kraft des Humors

Gütersloher Verlagshaus

*Für meinen Mann Rudolf,
für meine Töchter Nicole und Nadine
und für alle, die sich auf diesen Seiten
wiederfinden.*

Inhalt

1. Ein Gesicht im Türspalt 8
2. Mit der Liebe eines Clowns 17
3. Neue Rollen, neue Masken 22
4. Die Bühne bricht ein 29
5. The Show must go on 41
6. Veränderung für immer 53
7. Kampf um Genesung 69
8. Ein Morgen im März 84
9. Der Clown wagt sich ins Licht 89
10. »Manegenluft« 101
11. Kinderklinik 111
12. Berufung wird zum Beruf 119
13. Lehrjahre 128
14. Clown, Kinder, Eltern und Nabelschnüre 136
 - Wenn die Clowns noch da sind ... 139
 - Herzenskind Maya 141
 - Dauerpatient Paul 148
 - Der magische Zauberstab 149
15. Clowns go TV 155
16. Eine Art Bilanz 166

1. Ein Gesicht im Türspalt



Den Tag, an dem der Clown sich in mein Leben schlich, werde ich nie vergessen.

Warum er sich ausgerechnet diesen Tag aussuchte, um sich mir vorzustellen, bleibt ebenso ein Rätsel wie die Frage, warum er von allen Menschen mich wählte. Ich war ein völlig gewöhnliches Kind ohne nennenswerte Besonderheiten, wenn man von einem übermächtigen Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung absah. War es das, was er spürte? Gab es etwas an mir, das ihm verriet, wie nötig ich ihn hatte? Mir kam es vor, als hätte ich auf ihn gewartet, obwohl ich damals nicht die geringste Ahnung davon hatte, dass er eines Tages lebenswichtig für mich werden würde.

Der Clown zog die Tür meines Kinderzimmers einen Spalt weit auf, steckte sein bunt bemaltes Gesicht mit der roten Nase hinein und verkündete ohne ein Wort: »Hier bin ich!« Ich war sechs Jahre alt, und der Clown hat mein Leben seither im Grunde nie mehr



verlassen. Auch wenn ich nicht immer die Kraft, den Mut oder den ungetrübten Blick aufbringen konnte, um ihn wahrzunehmen, ist er mein Begleiter geblieben. Ich sah ihn an und wusste: So wie der Clown, so wollte ich sein.

Zweifellos klingt es verrückt, aber wer kann nicht ein wenig Verrücktheit gebrauchen, wenn er dem Leben die Stirn bieten will? Ich jedenfalls beschloss im Alter von sechs Jahren, eines Tages Clown zu werden. War Clown ein Beruf? Heute denke ich, es ist viel mehr als das, nämlich eine Berufung, aber als Sechsjährige war ich mir meiner Sache nicht so sicher. »Man muss immer etwas auf der Hinterhand haben«, hatte mich meine Mutter gelehrt. Also legte ich mir für den Fall, dass es mit meinem Zukunftsraum doch nicht klappen sollte, noch einen Plan B zurecht: Wenn schon nicht Clown, dann wollte ich eben Kaminkehrer werden.

Clowns und Kaminkehrer haben eines gemeinsam: Sie bringen demjenigen, der ihnen begegnet, Glück. Das wollte ich gern: Jedem, dem ich begegnete, ein bisschen Glück bringen, ein bisschen herzhaftes Lachen, wohl weil ich annahm, dass ich als Glücksbringer auch geliebt werden würde. Schließlich heimsen Clowns Applaus ein, so tollpatschig sie sich auch betragen, und Kaminkehrern verzeiht man sogar, dass man sich an ihnen schmutzig macht.

Hatte ich gehofft, meine Eltern würden über meine Berufspläne in Begeisterung ausbrechen, so hätte ich falscher nicht liegen können. Meine Mutter meinte es gut mit mir – sie wünschte sich für mich ein Leben ohne materielle Sorgen und einen Beruf, der mir Sicherheit verschaffte. Deshalb setzte sie alles daran, mich zu einem strebsamen, wohlangepassten Menschen zu erziehen, der seinen Weg machen und an

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Julia Hartmann

Ich wurde Clown um zu leben

Von der heilenden Kraft des Humors

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 176 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-579-07085-8

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Januar 2015

Ein Beispiel dafür, dass Träume auch nach Schicksalsschlägen wahr werden können

Julia Hartmanns perfektes Leben gerät völlig aus den Fugen, als ihre vierjährige Tochter an Knochenkrebs erkrankt: unzählige Chemotherapien, Krankenhausaufenthalte, Operationen, schließlich eine Beinamputation folgen. Nahezu am Ende ihrer Kraft, erinnert sich Julia Hartmann an ihren Kindheitstraum und verwirklicht ihre persönliche Berufung: Sie wird (Klinik-)Clown. Mit Humor, Zauberkunststücken und Bauchrederei lockt sie schwerkranke Menschen jeden Alters aus der Verzweiflung und schenkt ihnen ein Stück Hoffnung, während ihre Tochter den zermürbenden und langwierigen Kampf gegen den Krebs schließlich verliert.